

## Digitales Camp: go4peace 2021

Im Rahmen des diesjährigen digitalen Camps „go4peace“ engagieren sich vom 03. bis 07. August junge Leute aus 10 verschiedenen europäischen Ländern (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Italien, Kosovo, Norwegen, Österreich, Polen, Tschechien) für Menschen in Not. In der Tschechischen Republik hilft Tomáš Zížkovský mit jungen Leuten den Opfern der Tornado-Katastrophe in seinem Land, in Albanien setzen sich 15 Jugendliche des Netzwerkes go4peace für 150 Kinder im Elendsviertel Fermentim bei Shkodra ein, bieten ihnen ganztägig Essen, Unterricht, Sport, Spiel und ihre Freundschaft an. In Kamen werden die jungen Leute für Familie Senger aus Ahrweiler mit einem Stand in der Innenstadt um finanzielle Unterstützung bitten. Dazu werden go4peace-Pfannenwender verteilt, die mit dem Wort Jesu versehen sind: „Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben!“ (Mt 25,35)

Alle diese jungen Engagierten aus ganz Europa vernetzen sich morgens um 9 Uhr via zoom für eine kurze Animation und einen Impuls aus der Botschaft Jesu und abends um 19 Uhr wird dann – wieder via zoom – das Leben und all die Erfahrungen des Tages geteilt. Miteinander – im Leben für einander – Leben pur!

Spendenkonto der Pfarrei Heilig Kreuz Kamen  
IBAN: DE20 4436 1342 5021 3901 01  
BIC: GENODEM1KWK  
Stichwort: „Hochwasserhilfe Familie Senger“

Sie haben noch Fragen?  
Melden Sie sich via Mail bei:  
[info@go4peace.eu](mailto:info@go4peace.eu)

oder telefonisch bei Meinolf Wacker  
0172-5638432



Hilfe für  
Familie Senger  
aus Ahrweiler

## „Wir leben im totalen Provisorium, aber wir leben!“

Diese Botschaft erreicht mich, als ich Frau Senger am Telefon kennen lerne. Sie wohnt mit ihrem Mann und zwei Kindern mitten in Ahrweiler. Ein drittes Kind mit besonderem Bedarf lebt in einer Einrichtung in Waldbreitbach. Im Lauf des Gesprächs erfahre ich, wie viele Menschen aus der Straße der Sengers durch die plötzliche Flut ums Leben gekommen sind. Der Keller des Hauses von Familie Senger war total überflutet, im Erdgeschoß stand die braune Wasserbrühe ebenfalls über zwei Meter. Es ist alles zerstört.

„Wir leben jetzt alle im ersten Stock. Wir haben uns dort einen kleinen Gaskocher aufgestellt und jeder hat ein Bett. Fließend Wasser gibt es noch nicht. Und unser Auto ist von den Fluten mitgerissen und zerstört worden. Es wird über ein Jahr dauern, bis hier wieder ein wenig Normalität eingeekehrt ist. Aber wir leben!“

Meinolf Wacker

